**Volkskrankheit Asthma**

Moderne Therapien steigern Lebensqualität

**Wien, 25.04.2018 –** **Asthma schränkt die Lebensqualität der Betroffenen ein und bringt quälende Symptome mit sich. Wie sich die Symptome richtig behandeln lassen und welche Veränderungen im Gesundheitssystem notwendig sind, wurde im Rahmen des 95. Gesundheitspolitischen Forums, einer Veranstaltung der Karl Landsteiner Gesellschaft in Zusammenarbeit mit vielgesundheit.at, am 24. April 2018 in Wien erläutert.**

Asthma ist eine der häufigsten chronischen Erkrankung der Atemwege und führt zu Atemnot und Hustenanfällen. Während eines akuten Anfalls verengen sich die Bronchien, zusätzlich schwillt die Schleimhaut an und bildet einen zähen Schleim. Das erschwert dem Asthmatiker das Luftholen und besonders das Ausatmen. In schweren Fällen kann ein solcher Anfall lebensbedrohlich sein. Besonders im Frühling leiden die Betroffenen aufgrund von zusätzlichen allergischen Reaktionen, verursacht durch jahreszeitlich bedingten Pollenflug. Unter dem Titel „Alles unter Kontrolle oder geht uns die Luft aus?“ diskutierten Univ. Prof. Dr. Marco Idzko, Leiter der Klinischen Abteilung Pulmologie, Universitätsklinik Innere Medizin ll, Medizinische Universität Wien, Univ. Prof. Dr. Wolfgang Pohl, Vorstand der Abteilung für Atmungs-und Lungenerkrankungen am KH Hietzing in Wien sowie Leiter des Instituts für Klinische und experimentelle Pneumologie der Karl Landsteiner Gesellschaft und Otto Spranger, Leiter der Österreichischen Lungenunion und selbst langjähriger Asthma-Patient, gestern Abend in der Sky Lounge der Uni Wien. Moderiert wurde die Diskussion von Univ. Prof. Dr. Bernhard Schwarz, Präsident der Karl Landsteiner Gesellschaft und Leiter des Karl Landsteiner Instituts für Gesundheitsökonomie.

**Atemnot besser behandeln**

Rund drei bis fünf Prozent der Betroffenen leiden unter schwerem Asthma. Obwohl die Therapiebandbreite für Asthmapatienten hoch ist, ist es immer noch sehr schwierig, die richtige Behandlung für schwer Erkrankte zu finden. Asthmaspezialisten ist es ein Anliegen, diese kleine, sehr stark betroffene Patientengruppe mithilfe neuer Therapieformen und Substanzen besser zu behandeln. Hauptproblem in diesem Zusammenhang ist jedoch laut Meinung der Experten das Diagnostizieren des schweren Asthmas. Asthmatiker arrangieren sich meist mit ihren Symptomen und passen ihr Leben der Erkrankung an – das führt zu einer verzerrten Wahrnehmung. Standardisierte Fragebögen für Patienten sollen hier Abhilfe schaffen. Außerdem müsste schweres Asthma unbedingt von einem Spezialisten und nicht vom Hausarzt behandelt werden; die Zusammenarbeit mit dem niedergelassenen Arzt muss laut Idzko optimiert werden. Nur in einem spezialisierten Zentrum und durch Beobachtungen geschulter Fachkräfte können Fehldiagnosen vermieden und Symptome richtig behandelt werden. Durch Verzicht auf systemisches Kortison, welches schwere Nebenwirkungen mit sich bringt, und die Anwendung der Immuntherapie können die Symptome am besten gelindert werden. Ein Problem in der richtigen Behandlung stellt auch die Tatsache dar, dass viele Patienten nicht regelmäßig oder falsch inhalieren. Spranger, selbst Betroffener, weist unter Hinweis auf verschiedene Produkte und Systeme darauf hin, dass es den Patienten an einer korrekten Einschulung sowie Kommunikation mit den Ärzten fehle. Der Patient wird nach der Verschreibung der Arznei sich selbst überlassen und muss eigenständig zurechtkommen. Auch Allergien werden im Zusammenhang mit Asthma oft unterschätzt.

In der folgenden Publikumsdiskussion wurde der Ruf nach einer speziellen Facharztausbildung für Allergologie laut. Der Wunsch an die Politik seitens der Lungenunion wäre eine Therapie, die wirklich an die Symptome angelehnt ist. Dazu bedarf es eines Disease-Management-Programms der Politik, wie es zum Beispiel in Finnland in Form eines nationalen Allergie- und Asthmaplans existiert. Behandlungskosten seien damit extrem rückläufig. Auch die Förderung von Lungensportgruppen ist den Experten ein gemeinsames Anliegen.

**Bildmaterial:  
Copyrights**

Karl Landsteiner Gesellschaft

Fotograf Sebastian Freiler [www.sebastianfreiler.com](http://www.sebastianfreiler.com)

**180425\_GPF\_Asthma\_Nachbericht:** v.l.n.r.: Univ. Prof. Dr. Marco Idzko, Leiter der Klinischen Abteilung Pulmologie, Universitätsklinik Innere Medizin ll, Medizinische Universität Wien, Univ. Prof. Dr. Wolfgang Pohl, Vorstand der Abteilung für Atmungs-und Lungenerkrankungen am KH Hietzing in Wien, Univ. Prof. Dr. Bernhard Schwarz, Präsident der Karl Landsteiner Gesellschaft und Leiter des Karl Landsteiner Instituts für Gesundheitsökonomie und Otto Spranger, Leiter der Österreichischen Lungenunion.

*Über das Gesundheitspolitische Forum*

*Das Gesundheitspolitische Forum, das seit dem Gründungsjahr 2008 monatlich stattfindet, ist eine seit Jahren etablierte und sehr geschätzte Informations- u. Diskussionsplattform für die Akteure und Entscheidungsträger im österreichischen Gesundheitswesen. Diese bietet den geladenen Teilnehmern ein Netzwerk für Diskussion, Kommunikation und Interaktion. Seit September 2017 wird das Gesundheitspolitische Forum der Karl Landsteiner Gesellschaft in Kooperation mit vielgesundheit.at abgehalten.*

*Über vielgesundheit.at - der digitale Gesundheitscampus*

*Als Unternehmen der teamworx mediamanagement GmbH produziert vielgesundheit.at digitale Konzepte sowie national und international approbierte e-learnings für alle Gesundheitsberufe wie beispielsweise für Ärzte, Apotheker oder Pflegepersonal.*

**Rückfragehinweise:**

Katrin Fischer, Bakk.phil.

Pressebetreuung von vielgesundheit.at

Tel.: +43 1 890 59 65 E-Mail: kf@vielgesundheit.at